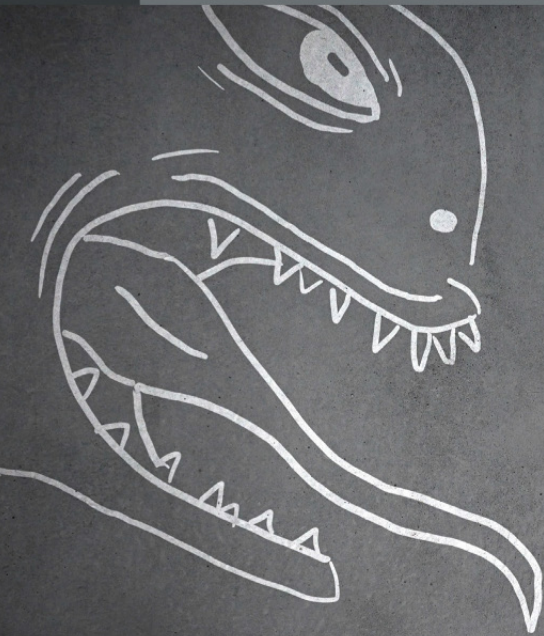


Elke Garbe

# Das kindliche Entwicklungsstrauma

Verstehen und bewältigen



Mit einem  
Vorwort von  
Karl Heinz  
Brisch

Fach-  
buch   
Klett-Cotta





Elke Garbe

# **Das kindliche Entwicklungsstrauma**

**Verstehen und bewältigen**

Mit einem Vorwort von Karl Heinz Brisch

Klett-Cotta

Das Werk einschließlich aller seiner Teile ist urheberrechtlich geschützt. Jede Verwertung ist ohne Zustimmung des Verlags unzulässig. Das gilt insbesondere für Vervielfältigungen, Übersetzungen, Mikroverfilmungen und die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen.

Klett-Cotta

[www.klett-cotta.de](http://www.klett-cotta.de)

© 2015 by J. G. Cotta'sche Buchhandlung

Nachfolger GmbH, gegr. 1659, Stuttgart

Alle Rechte vorbehalten

Umschlag: Roland Sazinger, Stuttgart

Unter Verwendung eines Fotos von © lassedesignen/fotolia

Gesetzt von Kösel Media GmbH, Krugzell

Datenkonvertierung: le-tex publishing services GmbH, Leipzig

Printausgabe: ISBN 978-3-608-94879-0

E-Book: ISBN 978-3-608-10779-1

PDF-E-Book: ISBN 978-3-608-20263-2

Dieses E-Book entspricht der 1. Auflage 2015 der Printausgabe.

Bibliografische Information der Deutschen Nationalbibliothek

Die Deutsche Nationalbibliothek verzeichnet diese Publikation in der

Deutschen Nationalbibliografie; detaillierte bibliografische Daten

sind im Internet über <http://dnb.d-nb.de> abrufbar.

# Inhalt

<b>Vorwort von Karl Heinz Brisch .....</b>	<b>11</b>
<b>A. THEORETISCHER TEIL .....</b>	<b>15</b>
<b>1. Einführung .....</b>	<b>17</b>
<b>2. Das Entstehen kindlicher Entwicklungstraumatisierungen .....</b>	<b>21</b>
Die posttraumatische Belastungsstörung (PTBS) .....	24
Symptome einer PTBS .....	24
Diagnose einer PTBS .....	26
Die Traumatisierungen I und II .....	29
Traumatyp I – Monotraumatisierungen .....	29
Traumatyp II – Komplextraumatisierungen .....	30
Das Traumatisierungsmilieu in der kindlichen Entwicklung und seine Folgen .....	32
Kriterien für traumatisierende Entwicklungsbedingungen .....	32
Folgen traumatisierender Entwicklungsbedingungen .....	36
Formen kindlicher Traumatisierungen .....	41
Misshandlungen .....	41
Sexueller Missbrauch .....	43
Vernachlässigung .....	45
Häufige Bindungsabbrüche .....	47
Migration und Flucht .....	48
Bewältigungsmöglichkeiten von Entwicklungstraumatisierungen .....	51
Resilienz und Bewältigung .....	51
Ressourcen .....	54
Risikofaktoren .....	58

<b>3. Neurobiologische Prozesse – das Gehirn als Überlebenswächter ...</b>	<b>67</b>
Das Gedächtnis .....	67
Das menschliche Gehirn und Traumabewältigung .....	71
Das Stammhirn (Medulla oblongata) .....	71
Das Limbische System .....	72
Die Bedeutung von Transmittern und Hormonen bei normaler und traumatischer Reizverarbeitung .....	73
Der Kortex (Großhirn) .....	77
Die Amygdala (Mandelkern) .....	78
<b>4. Die Entwicklung des Selbst – Traumatisierung und Dissoziation ..</b>	<b>84</b>
Das Selbst nach Heinz Kohut .....	84
Das Selbst – Entwicklung unter normalen Bedingungen .....	86
Frühe Entwicklung (1 – 3 Jahre) .....	86
Vorschulentwicklung (4 – 6 Jahre) .....	90
Latenzphase .....	93
Pubertät und Adoleszenz .....	93
Das Selbst – Entwicklung unter traumatisierenden Bedingungen .....	94
Entwicklungsreaktionen traumatisierter Kinder, die Bildung trauma- assoziierter Selbstanteile .....	97
Der Panische .....	99
Der Wütende .....	99
Der Anpasser .....	100
Der Widersprecher .....	101
Der Schuldige .....	101
Der Beobachter .....	102
Der Wissende .....	103
Der Fühlende .....	104
Der Sehnsüchtige .....	104
Der Beschützer .....	105
Der Gute .....	105
Der Bewältiger .....	106
Bewältigungsstrategien .....	107
Defensive Reaktivität .....	107
Selbstverletzung .....	109
Überlebensstrategien nach Ende der Traumatisierung .....	110
Das traumatisierte, fragmentierte Selbst .....	113

<b>5. Dissoziation</b> .....	<b>115</b>
Dissoziation als Ichstärke .....	115
Dissoziation als Bewältigungsmechanismus – Die peritraumatische Reaktion .....	116
Erklärungsansätze zum Vorgang der Dissoziation .....	119
Der Begriff der Dissoziation .....	119
Die Ego-State-Therapie .....	119
Anscheinend normaler Persönlichkeitsanteil (ANP) und Emotionaler Persönlichkeitsanteil (EP) .....	121
Folgen der Dissoziation .....	124
Täterintrojekte oder täterimitierende Anteile .....	124
Reviktimisierung .....	130
Reinszenierung .....	132
Übertragungs-Gegenübertragungsgeschehen .....	135
Projektionen, projektive Identifikation .....	140
 <b>B. PRAKTISCHER TEIL</b> .....	 <b>143</b>
 <b>6. Institutionelle Hilfen und Kooperation</b> .....	 <b>145</b>
Jugendhilfe – Die wichtigsten Hilfsformen .....	145
Ambulante Hilfen .....	149
Erziehungsberatung .....	150
Teilstationäre Hilfen, Tagesbetreuungen .....	151
Der Schutzauftrag der Jugendhilfe .....	151
Pflegefamilien .....	152
Stationäre Hilfen und Gewaltschutzgesetz .....	154
Inobhutnahme .....	158
»Sichere Orte« bereitstellen .....	158
Jugendhilfe – Wichtige rechtliche Grundlagen .....	159
Das Grundgesetz .....	159
Bürgerliches Gesetzbuch .....	159
Das Sozialgesetzbuch .....	160
Das Kinderschutzgesetz .....	161
Umsetzungsgebot .....	161



Notwendige fachliche Ergänzungen und Kooperationen in der Arbeit mit traumatisierten Kindern .....	162
Kooperation und Netzwerkarbeit .....	164
Die Schweigepflicht .....	167
Traumapädagogik .....	168
Psychotherapie .....	172
Tiefenpsychologisch fundierte Psychotherapie .....	173
Traumatherapie .....	175
Psychiatrie .....	177
<b>7. Das Gemeinsame von Sozialpädagogen und Psychotherapeuten .....</b>	<b>180</b>
Aspekte der traumafokussierten sozialpädagogischen und therapeutischen Arbeit .....	180
Das Besondere pädagogischer Traumahilfe .....	180
Die gemeinsamen Arbeitsbereiche von Traumapädagogen und Traumatherapeuten .....	181
Das Besondere traumafokussierter Psychotherapie .....	182
<b>8. Praxis der Traumatherapie und Traumapädagogik .....</b>	<b>191</b>
<i>Der erste Schritt: Äußere Sicherheit herstellen</i> .....	191
Äußere Sicherheit – Die Trennung vom Täter .....	191
Unterstützende Bezugspersonen .....	192
Die Bedeutung von Gerichtsprozessen .....	194
Rechtslage und Aufenthaltsstatus .....	196
Finanzierung .....	197
<i>Der zweite Schritt: Innere Sicherheit aufbauen</i> .....	197
Was ist innere Sicherheit? .....	197
Voraussetzungen für das Entstehen innerer Sicherheit .....	198
Arbeitskontrakt .....	199
Psychoedukation .....	202
Der Aufbau einer tragfähigen therapeutischen Beziehung .....	202
Stabilisierungsmethoden und -übungen .....	208
Imagination und Erinnern .....	210
Der gute innere Begleiter .....	211
Den inneren sicheren Ort aufbauen .....	212
Ressourcen reaktivieren und aktivieren .....	214

Integratives Arbeiten mit Selbstanteilen .....	216
Affektregulation entwickeln .....	218
Zusammenfassung .....	224
<i>Der dritte Schritt: Traumaintegration aus psychotherapeutischer, tiefenpsychologisch-orientierter Sicht</i> .....	225
Voraussetzungen und wichtige Prinzipien.....	225
Wichtige Arbeitsinstrumente für die Traumaintegration.....	228
Kindheitserinnerungen als Ausdruck des kindlichen Selbst von damals ....	238
Die Methode der »Integration traumaassoziierter Selbstanteile« in zwölf Schritten .....	241
Einführung.....	241
Vorbereitung .....	243
1. Schritt: Das Ich-Selbst im Hier und Jetzt .....	244
2. Schritt: Das Ich-Selbst im Hier und Jetzt und das biosoziale Netzwerk.....	244
3. Schritt: Das Ich-Selbst im Hier und Jetzt und die inneren Ressourcen.....	245
4. Schritt: Das Ich-Selbst und Schwierigkeiten im Hier und Jetzt .....	247
5. Schritt: Das Ich-Selbst und die Zukunftsvision .....	250
6. Schritt: Die Anerkennung von Zeiträumen .....	251
7. Schritt: Das Ich-Selbst im Dort und Damals .....	251
8. Schritt: Das Ich-Selbst im Dort und Damals und die inneren Ressourcen .....	252
9. Schritt: Das Ich-Selbst im Dort und Damals und die äußeren Ressourcen.....	255
10. Schritt: Das Ich-Selbst und die traumatische Situation im Dort und Damals.....	257
11. Schritt: Täterintrojekte und täteridentifizierte Selbstanteile in ihrer Überlebensleistung verstehen und würdigen .....	260
12. Schritt: Das Bearbeiten traumaassoziierter und trauma- verarbeitender Gefühle.....	265

Besonderheiten in der traumatherapeutischen Arbeit  
mit jüngeren Kindern ..... 274

    Entwicklungsentprechende Ausdrucksformen ..... 274

    Sprache und Gefühle ..... 275

    Körperkontakt ..... 276

    Zeitabstand ..... 277

    Angst, Vermeidung und Kontrolle ..... 277

    Bindungsverhalten ..... 278

    Die Bindungspersonen ..... 278

    Psychoedukation ..... 279

    Posttraumatisches Spiel ..... 279

    Interventionen ..... 280

Vier Fallberichte: Traumatherapie mit jüngeren Kindern ..... 281

    Mussa (5 Jahre) ..... 281

    Nelli (7 Jahre) ..... 284

    Anna (6 Jahre) ..... 287

    Jasmin (6 Jahre) ..... 288

**9. Schlussbetrachtung** ..... **292**

    Verarbeitung und Integration ..... 292

    Was ist Traumaintegration und was nimmt der Klient mit? ..... 293

    Abschied und Trennung ..... 293

**Glossar** ..... **295**

**Diagnosematerialien** ..... **304**

**Literatur** ..... **305**

**Dank** ..... **316**

**Über die Autorin** ..... **317**

# Vorwort von Karl Heinz Brisch

Seit vielen Jahren kenne ich die wunderbare Art des psychotherapeutischen Zugangs von Elke Garbe, die sich einen besonderen Verdienst erworben hat, mit schwerst und früh entwicklungs-traumatisierten Kindern eine eigene Methode der erfolgreichen Arbeit zu entwickeln. Sie hat hierbei ein bemerkenswertes Therapie-modell aus ihren praktischen Erfahrungen aufgebaut, das für diese Kinder ausgesprochen hilfreich ist, wie ich selbst in ihren Workshops erfahren und kennenlernen konnte.

Ich freue mich sehr, dass Elke Garbe dem Wunsch vieler Kolleginnen und Kollegen entsprochen hat, ihre jahrzehntelangen Erfahrungen nun in einem umfassenden Werk vorzulegen. Es spiegelt ihr tiefes Wissen und ihre höchst kompetente Art wider, mit diesen schwer traumatisierten Kindern überhaupt in Kontakt zu kommen, eine sichere Bindung aufzubauen und therapeutische Entwicklungsprozesse auf den Weg zu bringen. Diesen Wissensschatz hat sie für alle Leserinnen und Leser verständlich lesbar und nachvollziehbar in ihrem Buch aufbereitet und zur Verfügung gestellt, was ich selbst als ein Geschenk erlebe. Nur selten können wir so differenziert an und von dem Erfahrungsschatz einer geschätzten Kollegin lernen.

Der theoretische Teil des Buches ist eine ausgesprochen gut verständlich zu lesende Darstellung der Entstehungsbedingungen kindlicher Entwicklungs-traumatisierungen. Hier wird selbst für den bereits kundigen Leser nochmals zusammengefasst und überschaubar erläutert, wie traumatische Prozesse entstehen, welche verschiedenen Formen es gibt, welche psychischen und biologischen Prozesse hierdurch beeinträchtigt werden und wie auf der Grundlage dieser neurobiologischen Veränderungen die gesamte Entwicklung des Kindes durch frühe Traumatisierungen gefährdet ist. Ein besonderer Schwerpunkt der theoretischen Ausführungen liegt auf der Entwicklung des Selbst, das durch traumatische Erfahrungen geschädigt, verzerrt oder in pathologische Entwicklungsprozesse gedrängt wird. Es wird sehr gut nachvollziehbar, wie das Selbst aufgrund von traumatischen Entwicklungsbedingungen dissoziative Bewältigungsmuster herausbilden muss.

Dies macht auch die verschiedenen Symptomentwicklungen verständlich. Insofern bietet das Buch eine hervorragende und theoretisch neu konzipierte Darstellung einer traumatischen Selbstentwicklung, wie sie nach meiner Kenntnis bisher in dieser Form noch nicht beschrieben wurde.

Diese Darstellung ist bestens geeignet, um in dem zweiten, umfassenden praktischen Teil dieses Buches die therapeutischen Interventionen von Elke Garbe nachvollziehbar werden zu lassen. An vielen Praxisbeispielen erläutert sie, wie sie mit den schwer traumatisierten Kindern eine Beziehung aufbaut, vom Erstkontakt bis hin zur therapeutischen Bearbeitung traumatischer Inhalte. Dabei spielt immer die emotionale Sicherheit und der Zugang zum verletzten inneren Kern des Selbst eine große Rolle. Symbolgegenstände helfen dabei, auf einer vor-sprachlichen Ebene einen Zugang zu den verletzten Selbstanteilen zu finden und diese auf einer symbolischen Behandlungsebene – zunächst im äußeren Raum, dann aber auch im inneren Raum – durch Identifikation und Reidentifikation zu entwickeln, sodass Heilungsprozesse in Gang gesetzt werden.

Die Kooperation und Zusammenarbeit mit anderen Institutionen im Sinne der Herstellung von äußerer Sicherheit und die Wertschätzung für die Arbeit der Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter – etwa beim Jugendamt und in den Jugendhilfeeinrichtungen – ist für Elke Garbe genauso selbstverständlich wie die Arbeit auf der inneren Bühne des kindlichen Selbst. Somit kommt es zu einem Dialog und – wenn es gut geht – auch zu einer Integration von »äußerer« Real-Raum-Ebene und »innerer« psychischer Ebene. Elke Garbe hat auf dem Boden ihrer eigenen beruflichen Erfahrung sehr viel auch aus dem Bereich der Sozialarbeit integriert, weil sie eine der wenigen ist, die aufgrund ihrer beruflichen Ausbildung die Welten von Sozialarbeit, Psychologie, Traumatherapie und Traumapädagogik gleichermaßen im Blick haben und miteinander in Dialog bringen kann.

Das vorgelegte Buch ist daher auch für Traumapädagogen und solche, die sich darin weiter- und fortbilden möchten, eine ausgezeichnete Grundlage. Gerade im Praxisteil werden die verschiedenen Schritte der Therapie von der äußeren zur inneren Sicherheit und der traumatischen Verarbeitung bis hin zur Traumaintegration so verständlich dargestellt, wie ich dies bisher selten in einem Buch für Kinder- und Jugendlichenbehandlungen verfolgen konnte.

Es ist Elke Garbe hervorragend gelungen, die von ihr entwickelte, lebendige und höchst feine Art der Behandlung von traumatisierten Kindern hier in Buchform vorzulegen und damit einem großen Leserkreis zugänglich zu machen. Ich danke ihr für diese lehrreiche Arbeit von ganzem Herzen und wünsche diesem Buch eine große Verbreitung bei Beratern, Pädagogen, Psychotherapeuten, genau-

so wie bei Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern in der Jugendhilfe und der Sozialarbeit. Alle diese Berufsgruppen können von diesem Buch nur profitieren und mit den gewonnenen Erkenntnissen traumatisierte Kinder und Jugendliche auf ihrem Weg in eine gesündere Entwicklung besser begleiten.

Karl Heinz Brisch, München im Januar 2015

